

## Biografie

In der mainfränkischen Metropole Würzburg erblickt Anne Kox-Schindelin in einer sehr musikalisch orientierten Familie das Licht der Welt. Schon zeitig fördern die Eltern den Bezug zur Musik, da die Mutter – eine ausgebildete Sängerin – der Tochter viele Gene mit in die Wiege gelegt hat und die Freude an Tönen täglich vorgelebt hat und dies heute noch tut.

So beginnt die musikalische Ausbildung bereits im zarten Alter von fünf Jahren mit regelmäßigen Flötenstunden und musikalischer Früherziehung. Mit acht Jahren erhält Anne auch Klavier-Privatunterricht bei Musiklehrer Reinhold Meurer. Über die Blockflöte und dem Klavier kommt die Elfjährige schließlich zur Harfe, die infolge zum Lieblingsinstrument der jungen Musikschülerin avanciert. Bei Frau Professor Giselle Herbert erhält sie die Chance die vielen „Saiten“ ihres Instruments technisch immer versierter zu beherrschen und studiert bei ihr nach dem Abitur an der Musikhochschule Würzburg bis zur Fortbildungsklasse.

In einem weiteren Studiengang erwirbt sie den Abschluss zur Diplommusiklehrerin, arbeitet am Aufbau ihrer solistischen Tätigkeit und ist seit 1997 an der Musikschule in Kleinostheim bei Aschaffenburg (am Untermain) als Harfenlehrerin tätig. Des Weiteren beginnen erste Konzerttätigkeiten, u. a. mit Duopartnern wie Uta Hasenstab-Kießling (Flöte), Gregor Frede (Orgel) und Matthias Köhler (Saxophon).

Durch das Arrangieren von Chorsätzen und das Improvisieren beim Dirigieren ihrer Chöre gelangt sie in Sachen Harfenspiel zu neuen Fähigkeiten, dem „Begleiten ohne Noten“, das zu ihrem Spezialgebiet wird. Dieses Thema bietet sie seitdem zunehmend in Wochenend-Kursen und bei Workshops an.

Musikalisch verarbeitet Anne Kox-Schindelin ihre Muse und ihr Können auf einer ersten Solo-CD, die 2002 unter dem Titel „Musica Celeste“ erscheint und Werke des Barock, Impressionismus bis hin zur Neoromantik enthält.

Ab 2003 folgen Konzertreisen und weitere Konzertunternehmungen, z.B. mit dem Würzburger Madrigalchor, Duopartnerin Daniela Runge-Reimertz (Violine) und dem Symphonischen Blasorchester Vorspessart unter der Leitung von Musikdirektor Harald Krebs.

Im Jahr darauf sorgen spezielle Kurse und Workshops für Jazz-Harfe und Improvisation bei Park Stigney und Rüdiger Oppermann für weitere Inspirationen und regen, ähnlich wie bei Harfenistinnen wie Ulla van Daelen und Uschi Laar, zu Eigenkompositionen an. Eine eingängige Melodik wie klangvolle Harmonik gehört dabei, genauso wie die klaren und warmen Töne, zum Spiel auf den 47 Saiten, die stets neu zum Schwingen gebracht werden.

Im gleichen Jahr stellt eine zweite Solo-CD „Sans Paroles / Ohne Worte“ den aktuellen Stand der Dinge vor, mit Titeln des Impressionismus, irischen Liedern, Melodien aus bekannten Musicals, aber auch mit eigenen Kompositionen und Arrangements.

2005 veröffentlicht sie ihr drittes CD-Album „Night and Day“, das nicht nur Solostücke, sondern auch solche mit Duo-Partnern wie dem Saxofonisten Matthias Köhler, Violistin Daniela Runge-Reimertz und der Sängerin Heike Gündisch enthält. Darauf finden sich u. a. viele Melodien aus Musical und Film, die mit dem besonderen Klang der Harfe in neuem Gewand erstrahlen.

Die vielen Konzerttätigkeiten und weiteren Aktivitäten der freiberuflichen Harfenistin und Harfenpädagogin erstrecken sich aktuell weit über den Raum Mainfranken und Untermain hinaus und zeugen von der „Vielsaitigkeit“ der Künstlerin.